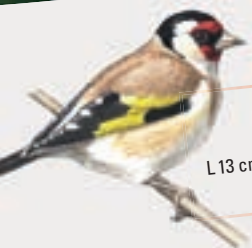




Tiere und Pflanzen unserer Heimat



**Stieglitz/
Distelfink**
L 13 cm, Sp 23 cm,
S/Z



Kornblume
30–80 cm,
Juni bis Oktober



Inhalt

Vorwort	3
Naturverträglich unterwegs	4
Pflanzen am Wegesrand	6
Bäume und Sträucher	10
Pilze, Moose, Flechten, Farne	14
Insekten unserer Heimat	18
Vögel unserer Heimat	22
Im und am Wasser	26
NaturVielfaltBayern	30
Natur im Fokus	32
Blühpakt Bayern	34
BayernTourNatur	36
Umweltbildung Bayern	37



Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

in der Natur unterwegs zu sein ist inspirierend, spannend und erholend zugleich. Bayern hat eine beeindruckende Vielfalt an wertvollen Natur- und Kulturlandschaften mit etwa 62 000 heimischen Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Am Wegesrand, in Wäldern, auf Wiesen, an Seen und Flüssen lassen sich viele dieser Arten entdecken und bestaunen. Die vorliegende Broschüre soll Ihnen dabei helfen, häufig vorkommende Tiere, Pflanzen und Pilze, die Ihnen unterwegs in der Natur begegnen, zu bestimmen.

Damit wir bei unserem Besuch die Natur nicht belasten, ist von uns Menschen besondere Rücksicht gefragt. Viele Arten sind hochspezialisiert auf einen bestimmten Lebensraum und reagieren sensibel auf Störungen. Der Schutz gilt der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch Ihnen als Besucher. Bei Beachtung der wichtigsten Verhaltensregeln lässt sich Bayerns vielfältige Natur entdecken und bewahren gleichzeitig. So ist es beispielsweise wichtig, auf den markierten Wegen zu bleiben. Die Begegnung mit den Menschen wird dadurch für die Tiere berechenbarer, die Beobachtungschancen steigen und damit auch das Naturerlebnis.

Eine hervorragende Gelegenheit, Natur und Arten kennen zu lernen, bieten Ihnen die zahlreichen Veranstaltungen der BayernTourNatur. Von Mai bis Oktober engagieren sich jedes Jahr die unterschiedlichsten Naturexpertinnen und -experten und bieten unter dem Dach der BayernTourNatur ein Programm mit den vielfältigsten Naturerlebnissen für Jung und Alt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken unserer bayerischen Naturheimat!



Thorsten Glauber, MdL

Bayerischer
Staatsminister für
Umwelt und
Verbraucherschutz



Thorsten Glauber, MdL
Staatsminister

Naturverträglich unterwegs

7 Tipps für verantwortungsvollen Naturgenuss!



1. Auch die Natur will und braucht Ruhe! Respektieren Sie dieses Bedürfnis, nehmen Sie Rücksicht und halten Sie sich bitte in speziellen Ruhezonen und Schutzgebieten für bedrohte Arten ohne Ausnahme an die bestehenden Regeln.

2. Schilder und Sperrungen schützen Mensch und Natur! Bleiben Sie bitte auf den markierten Wegen, um die Vegetation nicht zu beschädigen und Tiere nicht unnötig zu stören. Beachten Sie Schilder und Sperrungen, auch um sich nicht selbst in Gefahr zu bringen.

3. Hände weg von Weidetieren! Almen und Alpen sind kein Streichelzoo! Halten Sie bitte – auch zu Ihrem eigenen Schutz – Abstand zu Weidetieren und füttern Sie keine Tiere.

4. Fotografieren, statt pflücken! Pflanzen sind am schönsten in der Natur! Verzichten Sie möglichst darauf, Pflanzen, Pflanzenteile oder Tiere zu sammeln und mitzunehmen.

5. Grillen und zelten – aber richtig! Zelten, biwakieren oder grillen Sie bitte nur an den dafür vorgesehenen und entsprechend ausgewiesenen Plätzen. Vermeiden Sie unnötigen Lärm sowie Dämmerungs- und Nachtaktivitäten, um die Tiere nicht zu stören.





6. Keinen Abfall liegen lassen! Damit die Natur bleibt, wie sie ist, nehmen Sie bitte Ihren Müll und alle Ihre Abfälle wieder mit nach Hause!

7. Gemeinsam unterwegs – Natur erleben mit dem Hund! Behalten Sie die Kontrolle! Leinen Sie Ihren Hund an, damit Tiere nicht gestört werden und entsorgen Sie den Hundekot fachgerecht in einem Beutel und in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern.

Maßgeblich für die konkreten Verhaltensregeln sind jeweils die näheren Bestimmungen vor Ort. Diese finden Sie häufig auf Hinweistafeln oder Bekanntmachungen. Halten Sie sich bitte an die dort genannten Regeln.

Weiterführende Hinweise zur umweltgerechten Ausübung von Freizeitaktivitäten gibt es auch im Online-Ratgeber "Freizeit und Natur"



[www.stmuvm.bayern.de/
service/freizeittipps/ratgeber/](http://www.stmuvm.bayern.de/service/freizeittipps/ratgeber/)

Pflanzen am Wegesrand



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Die hier vorgestellten Pflanzen sind weder selten, noch sind sie in ihrem Bestand bedroht. Diese Bestimmungshilfe soll Sie bei Ihrem Aufenthalt in der Natur begleiten und Ihren Blick schärfen. Erst beim genauen Hinsehen lässt sich die „Faszination Natur“ erleben.

Sorge muss uns aber machen, dass von den über 3.000 in Bayern heimischen Gefäßpflanzen inzwischen über 40 % als gefährdet gelten.

Informieren Sie sich über unser „Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – NaturVielfaltBayern“, siehe S. 30.



Ähre meist
ohne Grannen

Weizen
kompakte,
vierzeilige Ähre,
als Sommer- oder
Wintergetreide

Acker-Winde
windend
oder rankend,
20–80 cm,
Juni bis
September



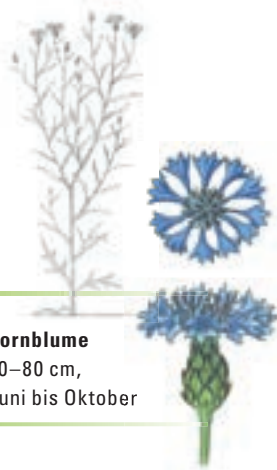
Natternkopf

30–80 cm,
Juni bis August



Kornblume

30–80 cm,
Juni bis Oktober



Acker-Kratzdistel

60–120 cm,
Juni bis September



Rotklee

20–40 cm,
Mai bis
September



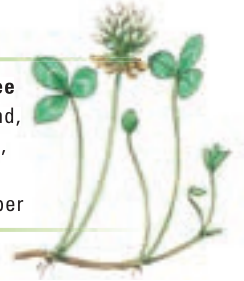
Wegwarte

60–100 cm,
Juli bis
Oktober



Weißklee

kriechend,
8–45 cm,
Juni bis
September



**Acker-Skabiose/
Witwenblume**

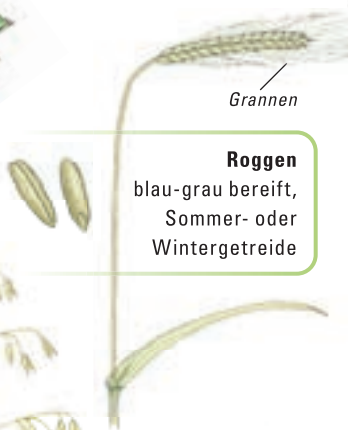
30–80 cm,
Juli bis August



Grannen

Roggen

blau-grau bereift,
Sommer- oder
Wintergetreide



Hafer

als Sommergetreide,
für Haferflocken
und Pferdefutter



Dinkel

mit dem Weizen
verwandt,
unreife Körner als
„Grünkern“



sehr lange
Grannen

Wintergerste

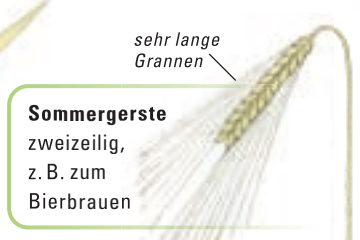
vierzeilig, z. B.
für Graupen

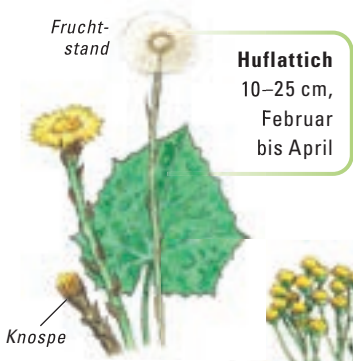


sehr lange
Grannen

Sommergerste

zweizeilig,
z. B. zum
Bierbrauen





Hufblattn
10–25 cm,
Februar
bis April



Johanniskraut
40–80 cm,
Juni bis
September



Knospen

Königskerze
20–200 cm,
Juli bis September



Rainfarn
40–80 cm,
Juli bis
September



Blüte mit
Öldrüsen

Frucht-
kugeln

Blätter filzig
behaart

**Kriechender
Hahnenfuß**
10–40 cm,
Mai bis August



Blattrand gesägt

Gänse-Fingerkraut
kriechend,
5–25 cm, Mai
bis August



Frucht

**Wiesen-
Sauerampfer**
30–100 cm,
Mai bis Juli



Blüten
weißlich
oder rosa

Margerite
40–80 cm,
Mai bis
September



Blatt
ledrig

Breit-Wegerich
10–35 cm,
Juni bis Oktober

Staub-
beutel

Schafgarbe
40–80 cm,
Juli bis
Oktober

Vogel-Knöterich
10–70 cm,
Juni bis November

Blütendolde

Randblüte

Wiesen-Bärenklau

100–150 cm,
Juni bis
September

Frucht

Einzelblüte

Pastinak

60–100 cm,
Juli bis August

Blüte öffnet
sich am späten
Nachmittag

Fruchtkapsel

Steinklee

80–150 cm,
Juni bis
September

Knäuelgras

30–120 cm,
Juni bis Oktober

Nachtkerze

80–150 cm,
Juni bis September

Scharbockskraut

kriechend,
5–25 cm,
März bis Mai

Spitz-Wegerich

20–50 cm,
April bis
Oktober

Staubbeutel

Kamille

10–50 cm,
Mai bis
Oktober

Blüten

Brennnessel

50–150 cm,
Juni bis
September

Blatt mit
Brennhaaren

Wilde Möhre

50–100 cm,
Juni bis August

Fuchsschwanz

30–100 cm,
Mai bis Juni

Bäume und Sträucher



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Damit Sie zu jeder Jahreszeit eine Bestimmungshilfe haben, sind von jeder Art die Blätter, Früchte und Winterknospen dargestellt.

Alle hier vorgestellten einheimischen Bäume und Sträucher sind weder selten, noch sind sie in ihrem Bestand bedroht.



Seidelbast
50–150 cm,
Februar bis April

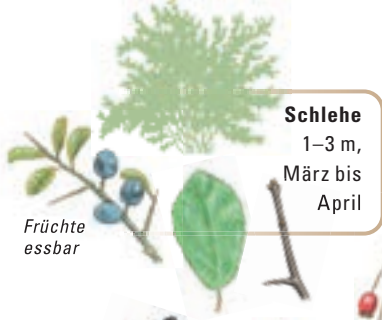


Beeren giftig!

Mistel
20–80 cm,
April bis
Mai



Beeren giftig!



Schlehe
1–3 m,
März bis
April

Früchte
essbar



Eingrifflicher Weißdorn
3–6 m,
Mai bis
Juni

Dorn



**Roter
Hartriegel**
2–4 m,
Mai bis Juni



Früchte
giftig!

**Gemeiner
Liguster**
50–500 cm,
Juni bis Juli



Früchte
essbar

Kornelkirsche
2–8 m,
Februar
bis April



Früchte
essbar

Sanddorn
1–6 m,
April bis Mai

männl.
Blüten



**Wolliger
Schneeball**
2–4 m, Mai

Fruchtfleisch
essbar,

Samen
schwach
giftig



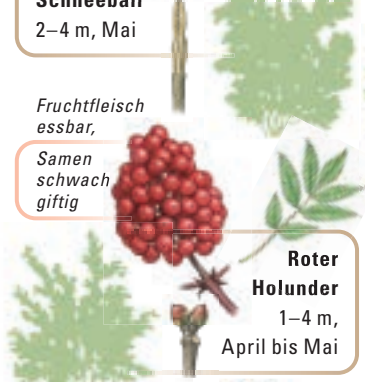
Früchte
giftig!

Pfaffenhütchen
1–3 m, Mai



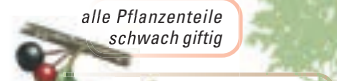
Früchte
essbar

**Schwarzer
Holunder**
3–6 m,
Mai bis Juni



**Roter
Holunder**
1–4 m,
April bis Mai

Beeren
giftig!



alle Pflanzenteile
schwach giftig

Faulbaum
1–4 m,
Mai bis
Juni



Hage-
butten
essbar

Hundrose
1–3 m,
Juni



**Gemeine
Heckenkirsche**
50–150 cm,
Mai bis
Juni



Beeren
essbar

Stacheln

Brombeere
50–200 cm,
Mai bis August

Stacheln

Rotbuche

10–40 m,
April bis Mai

*Buch-
ecker*

*Unterseite mit
weißen Härchen*

Sommer-Linde

15–40 m,
Juni

Hainbuche

5–25 m,
April bis
Mai

*Früchte
mit Segel*

Sal-Weide

2–10 m,
März bis April

Schwarz-Erle

10–25 m,
März bis April

Früchte

Esche

15–35 m,
April bis Mai

*geflügelte
Früchte*

*geflügelte
Früchte*

Feld-Ulme

5–35 m,
März bis April

Früchte



*wollig
behaarte
Samen*

Zitter-Pappel

5–20 m,
März bis
April

Stiel-Eiche

20–50 m,
April bis Mai

Eicheln

Fichte

40–50 m,
Mai

Zapfen

*männl.
Blüten*

*abge-
nagte
Spindel*

**Europäische
Lärche**

30–35 m,
April bis Mai

Blüten

Weiß-Tanne

40–60 m,
Mai

Winter-Linde

10–30 m,
Juni
bis Juli

*Unter-
seite mit
roten Härchen*

Spitz-Ahorn

10–20 m,
April bis Mai

*geflügelte
Früchte*

Berg-Ahorn

10–30 m,
Mai bis Juni

*geflügelte
Früchte*

Weiß-Birke

10–25 m,
April bis Mai

*weibl.
Blüten*

*männl.
Blüten*

Feld-Ahorn

3–15 m,
Mai

*geflügelte
Früchte*

Silber-Weide

15–30 m,
April bis Mai

*männl.
Blüten*

**Trauben-
kirsche**

5–12 m,
April bis Mai

Vogelbeere

5–15 m,
Mai bis Juni

*Nektar-
drüsen*

Vogelkirsche

5–25 m,
Mai bis Juni

**Wald-
kiefer**

30–40 m,
Mai

*trockener
Zapfen*

*unreife
Nüsse*

Haselnuß

2–6 m,
Februar bis April

*Nüsse
essbar*

Abgebildet sind:

Wuchsforn
Früchte oder Blüten
Blatt

Winterknospe

Angegeben sind:

Name
Wuchshöhe
Blütezeit

Pilze, Moose, Flechten, Farne



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

In Bayern kommen über die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten in Waldlebensräumen vor, z. B. die meisten der rund 5.000 Großpilzarten.

Die hier vorgestellten Pilze, Moose, Flechten und Farne können Sie bei einem Spaziergang oder einer Wanderung im Wald entdecken.

Am einprägsamsten ist es, wenn Sie sich einem Experten bei einer BayernTourNatur anschließen. Weitere Informationen zu Deutschlands größter Umweltschutzinitiative finden Sie auf S. 36.



Frühjahrs-spross

Wald-Schachtelhalm
verbreitet in Wäldern

ungenießbar



Zunderschwamm
häufig im Buchenwald
sowie an Birken;
baut Holz ab (Weißfäule)

Bitte beachten Sie!

- Waldpilze nicht roh verzehren
- Beratung der örtlichen Pilzberatungsstellen nutzen
- Giftnotruf München: 089 19240
- Notruf: 112



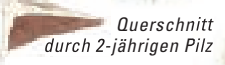
ungenießbar

Flacher Lackporling
Laubbölzer wie Buche,
Esche, Ahorn



jung essbar

Schuppiger Porling
an stehenden und liegenden
Laubbölzern wie z. B.
Buche, Ahorn, Kastanie



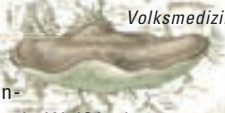
Querschnitt
durch 2-jährigen Pilz



jung
essbar

Schwefelporling
an alten Laubbäumen
(Weide, Pappel, Eiche); entlang
von Gewässern und Straßen

Birkenporling
konstanter Birken-
begleiter, verursacht Weißfäule



Volksmedizin, bitter

ungenießbar



Rotrandporling
sehr häufige, Holz abbauende,
mehrjährige Art; z. B. an Fichten,
Buchen und Erlen

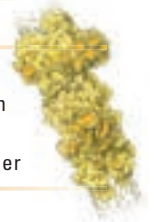
Islandflechte
magere Kiefernwälder,
Blockmeere, Magerrasen



Rentierflechte
saure, magere
Kiefernwälder,
Silikatmagerrasen;
Verbreitung durch
Zerbreechen der Lager



Gelbflechte
Rinden, Felsen
und Mauern;
Stickstoffzeiger



Baumflechte
Laubbaum-
rinden, frei-
stehende Bäume



**Wald-Frauen-
haarmoos**
Nadel- und
Laubwälder;
Säurezeiger

Sporen-
kapsel

wurmförmige
Blätter



Wurmfarn
weit verbreitet in
Wäldern, Weiden und
Staudenfluren

Stern-Bartflechte
Laubbaumrinden in
luftreinen Lagen;
charakteristische
grügelbe Farbe



Adlerfarn
verbreitet auf Lichtungen,
an Waldrändern, Heiden



Stängel-
Querschnitt

Wald-Frauenfarn
verbreitet in Wäldern



Grünstängelmoos
saure, feuchte
Waldböden



Tannen-Bärlapp
in Fichtenwäldern und
Zwergstrauchheiden



Kranzmoos
Wiesenränder,
Parkanlagen und
Gartenrasen; sehr
häufig



Torfmoos
feuchte Waldstellen, Moorränder;
hohe Wasserspeicherkapazität



Besen-Gabelzahnmoos
Kiefernwälder, feuchte
Nadelwälder und Felsen

einseitswendige
Blättchen



Perlpilz

weit verbreitet in Wäldern und Parkanlagen; Symbiont* z. B. von Fichte, Buche, Birke, Eiche



essbar, aber Verwechslungsgefahr mit Giftpilzen!

giftig!

Spei-Täubling

weit verbreitet in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* z. B. der Buche, Fichte, Kiefer



essbar

Parasol/Riesenschirmling

weit verbreitet in Wiesen und Wäldern



Schopf-Tintling

sehr häufig in gedüngten Wiesen, an Weg- und Waldrändern



essbar

Fichten-Steinpilz
weit verbreiteter Symbiont* der Fichte



essbar

Grüner Knollenblätterpilz

weit verbreitet in Wäldern und Parkanlagen; Symbiont* z. B. von Buchen, Eichen



tödlich giftig!

ungenießbar

Gallenröhrling/Bitterling

bitterer Doppelgänger vom Fichtensteinpilz; in Nadelwäldern häufiger Symbiont* der Fichte



essbar

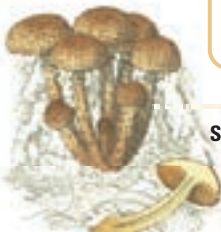
Frauen-Täubling

häufiger Symbiont* z. B. von Buche, Eiche, Fichte; in allen Waldtypen



essbar

Pfifferling/Reherl
vorwiegend in Nadelwäldern als Symbiont der Fichte



Sparriger Schüppling

Doppelgänger vom Hallimasch an Laub- und Nadelhölzern in Wäldern, Parks und Gärten

ungenießbar

Maronen-Röhrling

häufig in Nadelwäldern; Symbiont* von Fichte, Kiefer, Tanne und Buche



essbar

essbar

Fichten-Reizker

sehr häufiger Symbiont* der Fichte



essbar

Gold-Röhrling

in Wäldern und Parkanlagen als Symbiont* der Lärche



essbar, roh giftig

giftig!

Grünblättriger Schwefelkopf

an Laubholzstämpfen in Wäldern, Parks und Gärten verbreitet



essbar

Beringter Butterpilz

Symbiont* der Waldkiefer in naturnahen Nadelwäldern



Hallimasch

in Wäldern, Gärten und Parkanlagen als Holzersetzer verbreitet, alle Gehölzarten



Grüner Anis-Trichterling
verbreitet in Laub- und Nadelwäldern; intensiver Anisgeruch

ungenießbar



Grünspan-Träuschling
weit verbreitet in vielen Waldtypen, zersetzt Laub- und Nadelstreu in Humus

essbar



essbar

Rotkappe
in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* von Espe, Eiche, Fichte und Birke



Kegeliger Saftling
häufigste Saftlingsart; wächst in Naturwiesen und Laubwäldern

ungenießbar

Roter Gitterling

selten an wärmebegünstigten Stellen



ungenießbar

Querschnitt „Hexenei“



Stinkmorchel
verbreitet in bodensauren Wäldern



essbar

Orangebecherling

auffälliger Rohbodenbesiedler an Wegrändern und Forststraßen

Semmel-Stoppelpilz

häufig in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* z. B. von Buche, Fichte



essbar



ungenießbar

essbar

Rotfuß-Röhrling

weit verbreitet in Laub- und Nadelwäldern, Parks und Gärten



ungenießbar

Goldgelbes Reisigbecherchen

verbreitet auf Laubhölzern, vor allem Buche



essbar, aber Verwechslungsgefahr mit Giftpilzen!

Goldgelbe Koralle

im Nadelwald in Berglagen, unter Lärchen und Fichten

ungenießbar

Spaltblättling

sehr häufig an frischen, abgestorbenen Hölzern



Hexenbutter

häufig an Laubhölzern wie z. B. Buche, Weide, Pappel, Ahorn



ungenießbar

ungenießbar

Birken-Hexenbesen

besonders im Winterhalbjahr im Kronenraum von Birken gut sichtbar, Verwechslungsmöglichkeit mit Elsternestern



essbar

Klebriger Hörnling

Nadelholzstümpfe, vorwiegend an Fichten



Querschnitt

ungenießbar

Riesenbovist

standorttreu auf gedüngten Wiesen und in Brennesselfluren



jung essbar

Judasohr

weit verbreitet an Waldrändern, in Parks und Gärten, z. B. an Holunder



* Symbiont: beteiligte Art an der Lebensgemeinschaft zwischen Baum und Pilz

Insekten unserer Heimat



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Von den etwa 35.000 in Bayern vorkommenden Tierarten ist fast jede zweite gefährdet.

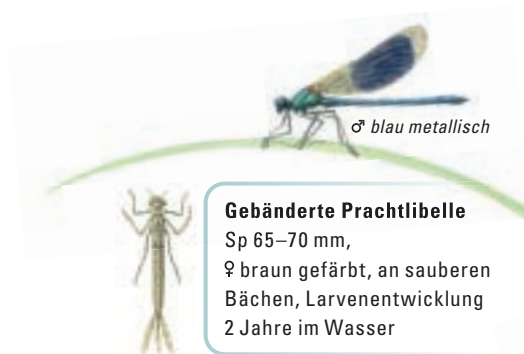
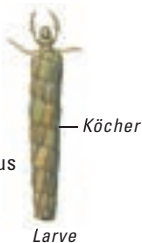
Man schätzt: 2/3 aller Tierarten sind Insekten. Viele der hier vorgestellten Insektenarten können Ihnen in Ihrem Garten oder beim Spaziergehen begegnen.

Jede und jeder Einzelne kann einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Machen Sie mit und gestalten Sie Ihre Grünflächen insektenfreundlich. Tipps und Hinweise finden Sie auf S. 34/35.



Köcherfliege

L 20–30 mm,
zeigt gute Wasserqualität, Larven
bauen sich Wohnröhren (Köcher) aus
Steinen, Sand, Schilfstückchen



Gebänderte Prachtlibelle

Sp 65–70 mm,
♀ braun gefärbt, an sauberen
Bächen, Larvenentwicklung
2 Jahre im Wasser

Larve

Wiesen-Schnake

L 15–35 mm,
Nahrung Nektar,
Larve an Gräserwurzeln



Schwebfliege

L ca. 12 mm,
wespenähnliches Aussehen
zum Schutz vor Fressfeinden



Goldaugenbremse

L 7–11 mm,
♀ saugt Blut



Florfliege

Sp 25–30 mm,
Nahrung Pollen, Nektar, Pflanzensäfte;
Larve lebt räuberisch v. a. von Blattläusen



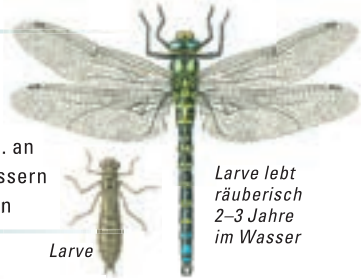
Vierfleck

L 40–45 mm,
Sp 70–85 mm
an pflanzenreichen
Gewässern



Blaugrüne Mosaikjungfer

Sp 95–110 mm,
jagt Insekten, v. a. an
stehenden Gewässern
wie Gartenteichen



Larve

Larve lebt
räuberisch
2–3 Jahre
im Wasser

Grüne Keiljungfer

Sp 60–70 mm,
an sandigen Fließ-
gewässern, Larvenent-
wicklung bis zu
5 Jahre im Wasser



Plattbauch

L 40–45 mm, Sp 70–80 mm,
v. a. an kleinen Stillgewässern,
Larvenentwicklung 1–2 Jahre im Wasser

Hufeisen-Azurjungfer

Sp 40–50 mm,
Larve überwintert
unter Wasser, Schlupf
im folgenden Jahr



Große Pechlibelle

L –30 mm,
Sp 35–40 mm,
häufigste
Libellenart



Gemeine Smaragdlibelle

L 50 mm, Sp 70 mm,
lebt an Tümpeln
und Fischteichen



Steinfliege

L –30 mm,
zeigt gute Wasser-
qualität an



Schlammfliege

L –15 mm, Flügel
mit deutlichen Adern



Eintagsfliege

L 3–25 mm,
lebt nur sehr kurz,
Larve 1–2 Jahre in
sauberen Fließgewässern



Larve

2 oder 3 Hinter-
leibsanhänge



Schaumzikade

L 5–7 mm,
Nahrung Gräser, Binsen

Larve im
Schaumnest



Heupferd

L 28–42 mm,
Nahrung Insekten,
♀ weiche/krautige Pflanzen



Gemeiner Grashüpfer

L 13–22 mm,
Nahrung Gräser,
♂ gesangsfreudig



Kaisermantel

Sp 55–65 mm,
an sonnigen Wald-
rändern und -lichtungen



Raube an Mädesüß
und Veilchen



Tagpfauenauge

Sp 50–55 mm

Raube an
Brennnessel

Raube an ver-
schiedenen Distelarten,
auch Brennnessel



Raube an Gräsern

Großes Ochsenauge

Sp 40–50 mm,
an Waldrändern
und Wiesen



Distelfalter

Sp 25–30 mm,
Wanderfalter, der in
fast allen Höhen-
lagen anzutreffen ist



Raube
an Gräsern

Schachbrett
Sp 37–52 mm,
auf trockenen Wiesen,
Waldlichtungen



Raube an Wiesenschaumkraut

Aurorafalter

Sp 20–25 mm



Schwalbenschwanz

Sp 50–75 mm,
Nahrung Nektar,
Pollen

Raube an
Möhren, Dill, Fenchel



Raube an
Schmetterlingsblütlern

Kleiner Fuchs

Sp 40–50 mm

Raube an
Brennnessel



Raube an
Faulbaum und Kreuzdorn

Zitronenfalter

Sp 50–55 mm,
überwintert als Falter in der
Vegetation, überlebt -20° C



♂

**Hauhechel-
Bläuling**

Sp 25–35 mm,
♀ mit brauner
Flügeloberseite



Raube in Abwehrhaltung;
Nahrung Springkraut,
Weidenröschen



Weinschwärmer

Sp 45–60 mm,
Nahrung Nektar,
nachtaktiv



Gartenlaubkäfer

L 8–11 mm,
Nahrung Blätter,
z. B. Eichen, Birken, Hasel;
Larven 2–3 Jahre im Boden



Baumwanze

L –15 mm,
Nahrung: saugt
Pflanzensäfte, tote Insekten



Haselnussbohrer

L –9 mm,
♀ bohrt Löcher in junge
Haselnüsse, legt Ei ab, Larve
ernährt sich von der Nuss

Weichkäfer

L –28 mm,
Lebensraum:
Wälder, Wiesen, Gärten;
Nahrung Insekten und
junge Triebe



Feuerwanze

L 8–30 mm,
oft große Ansammlungen an
Baumstämmen und Steinen;
überwintert im Boden



Streifenwanze

L –12 mm,
saugt Pflanzensäfte
von Doldenblütlern



Goldlaufkäfer

L 17–30 mm,
Nahrung
Schnecken, Würmer, Insekten



Ohrwurm

L 10–16 mm,
Nahrung der Larven tierisch,
vor allem Blattläuse

Wiesenhummel

L Königin –17 mm,
Nahrung Nektar
und Pollen



Ackerhummel

L 15–20 mm,
Nest im
Erdbau



Hornisse

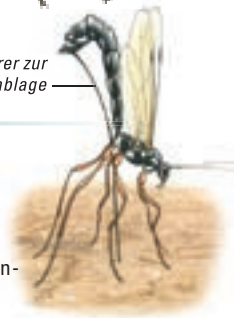
L Arbeiterin 18–24 mm
Nahrung für die Larven
v. a. Insekten



Erdhummel

L 20–28 mm,
Königin
überwintert im Erdloch

Bohrer zur
Eiablage



Riesenholschlupfwespe

L 20–30 mm,
legt Eier in im
toten Holz leben-
den Raupen ab



Deutsche Wespe

L 15–25 mm,
Nest im Herbst mit
bis zu 10 000 Tieren



Wegameise

L 3–5 mm,
Nahrung Honigtau
und Insekten



Rote Waldameise

L Königin –11 mm,
Nahrung Insekten, Larven, Raupen;
Nest kann 100 000 Tiere umfassen

Erklärungen:

L = Körperlänge
Sp = Spannweite
der Flügel
♀ = Weibchen
♂ = Männchen

Vögel unserer Heimat



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

In Bayern brüten über 200 Vogelarten. Fast die Hälfte der Vogelarten ist gefährdet.

Viele der hier vorgestellten Vogelarten können Ihnen beim Spazierengehen oder Wandern begegnen.

Viele unserer Partner, wie z. B. die Naturschutzverbände, bieten fast das ganze Jahr naturkundliche Führungen, wie z. B. Vogelstimmenwanderungen für Frühaufsteher oder Vogelbeobachtungen an den großen Seen und Flüssen an.



Rotmilan

L 60 cm, Sp 1,60 m,
S



Mäusebussard

L 55 cm, Sp 1,20 m,
S

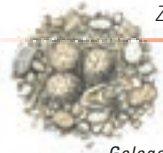


WaldkauzL 38 cm, Sp 100 cm,
S**Steinkauz**L 22 cm, Sp 54 cm,
S**Uhu**L 65 cm, Sp 1,60 m,
S**Turmfalke**L 37 cm, Sp 77 cm,
S

♂, rüttelnd

SchleiereuleL 36 cm, Sp 90 cm,
S**Graureiher**L 95 cm, Sp 1,65 m,
S**Großer Brachvogel**L 55 cm, Sp 100 cm,
Z**Bekassine**L 25 cm, Sp 42 cm,
Z**Flussregenpfeifer**L 17 cm, Sp 33 cm,
Z**Graugans**L 80 cm, Sp 1,60 m,
S

♀



Gelege

StockenteL 55 cm, Sp 90 cm,
S

♂

GänsesägerL 65 cm, Sp 90 cm,
S

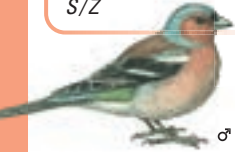
♂

HaubentaucherL 50 cm, Sp 70 cm,
S**Steinadler**L 80 cm, Sp 2,10 m,
S**Reiherente**L 45 cm, Sp 70 cm,
S

♂

Buchfink

L 14 cm, Sp 26 cm,
S/Z



Gartenrotschwanz

L 14 cm, Sp 22 cm,
Z



Rotkehlchen

L 13 cm, Sp 21 cm,
S/Z



**Stieglitz/
Distelfink**

L 13 cm, Sp 23 cm,
S/Z



Wacholderdrossel

L 25 cm, Sp 40 cm,
Z/Wintergast



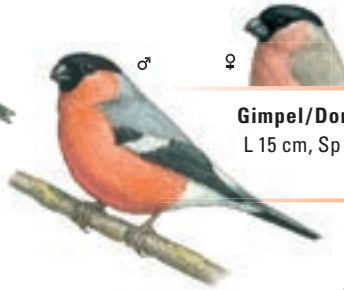
Grünfink

L 15 cm,
Sp 26 cm,
S/Z



Gimpel/Dompfaff

L 15 cm, Sp 25 cm,
S/Z



Hausrotschwanz

L 14 cm, Sp 25 cm,
Z



Zaunkönig

L 10 cm, Sp 15 cm,
S



Goldammer

L 16 cm,
Sp 26 cm,
S



Feldlerche

L 18 cm,
Sp 34 cm,
S



Hausperling/Spatz

L 14 cm, Sp 21 cm,
S



**Amsel/
Schwarzdrossel**

L 25 cm, Sp 37 cm,
S



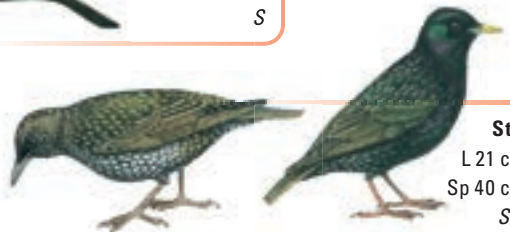
Neuntöter

L 17 cm, Sp 26 cm,
Z



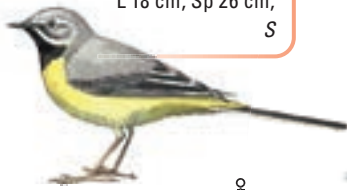
Star

L 21 cm,
Sp 40 cm,
S/Z



BachstelzeL 18 cm, Sp 28 cm,
Z

♂

**Mehlschwalbe**
L 12 cm, Sp 27 cm,
Z**Mauersegler**L 16 cm,
Sp 46 cm,
Z**Gebirgsstelze**L 18 cm, Sp 26 cm,
S

♀

RauchschwalbeL 18 cm, Sp 33 cm,
Z**Ringeltaube**L 41 cm, Sp 77 cm,
S**Mönchsgrasmücke**L 14 cm, Sp 22 cm,
Z

♂

KohlmeiseL 14 cm, Sp 24 cm,
S**Türkentaube**L 32 cm, Sp 52 cm,
S**Kleiber**L 13 cm, Sp 17 cm,
S**Blaumeise**L 11 cm, Sp 19 cm,
S**Eichelhäher**L 21 cm, Sp 40 cm,
S/Z**Saatkrähe**L 45 cm, Sp 90 cm,
S**Buntspecht**L 23 cm, Sp 38 cm,
S

♂

Erklärungen:L = Körperlänge
Sp = Spannweite
der Flügel

♀ = Weibchen

♂ = Männchen

S = Standvogel

Z = Zugvogel

Im und am Wasser



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Bayern ist Wasserland, über 70.000 km lang ist das Fließgewässernetz. Etwa 15 % der rund 80.000 Arten in Bayern kommen in Feuchtgebieten vor.

Viele dieser Arten, z. B. Wasserpflanzen, Amphibien, Fische sind an Gewässer gebunden. Allen hier vorgestellten Tier- und Pflanzenarten können Sie an Gewässern begegnen.

Alle Kinder und Jugendliche sind übrigens eingeladen am Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ teilzunehmen, siehe S. 32/33.



Moderlieschen

L 6–9 cm,
Laichzeit April–Juni, Eier ca. 1 mm
groß, farblos. Reagiert empfindlich
auf Umweltveränderungen.
Bestände gelten als gefährdet.



Aal

L ♀–150 cm, ♂–60 cm,
Aale wandern zum Ablaichen in
die Sargassosee östlich Florida; die
Larven wandern zurück nach Europa.
Nahrung Würmer, kl. Krebse, Insekten-
larven. Bestände gelten als gefährdet.



Brachse

L 30–50 cm, LR schlammige, krautige, stehende oder langsam fließende Gewässer (Brachsenregion), Laichzeit April–Juli, neigt zur Massenvermehrung mit Kleinwuchs



Hecht

L 50–100 (140) cm, LR fließende und stehende Gewässer, meist wasserpflanzenreich, Laichzeit März–April, Nahrung Fische, Amphibien, Wasservogel

Bachforelle

L 20–80 cm, LR Oberlauf von Fließgewässern (Forellenregion), Winterlaicher (Januar–März), Wirtschaftsfisch für Larven (Glochnidien) der Flußperlmuschel



Äsche

L 25–50 cm, Charakterart der Äschenregion (Übergang Forellen- zur Barbenregion), Laichzeit März–Juni, auffällig: fahnenartige Rückenflosse



Nase

L 25–40 cm, Hauptfisch der Donau und Isar, Laichzeit März–Mai, zieht in großen Schwärmen zum Laichen

Mühlkoppe/Groppe

L 12–16 cm, LR klare, schnellfließende Bäche, hohe Ansprüche an Wasserqualität, Laichzeit März–April, nachtaktiver Grundfisch



Rotfeder

L 20–30 cm, Schwarmfisch stehender, langsam fließender Gewässer mit schlammigem, pflanzenreichem Grund, Laichzeit April–Juli

Barbe

L 25–75 cm, LR sandiger, kiesiger Boden, sauerstoffreiches Fließgewässer (Barbenregion, z. B. Mittellauf der Isar), Laichzeit Mai–Juli



Eisvogel

L 16–18 cm, SP 25 cm, taucht nach Fischen und Wasserinsekten, Nest in einer bis 100 cm langen Brutröhre im Uferbereich



Dreistachliger Stichling

L –11 cm, bewohnt stehende und fließende Gewässer, Nahrung Insektenlarven, Würmer



Schlammpeitzger

L 20–30 cm, Grundfische mit drei Paar Barteln am Ober- und zwei Paar am Unterkiefer, lebt in Flüssen mit stark bewachsenen Zonen und Schlammgrund

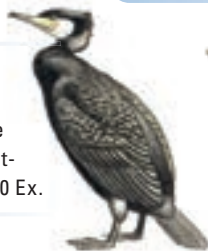
Wasserfledermaus

L 5 cm, SP 25–27 cm, Gewicht: 7–15 g, Nachwuchs im Juni, Wochenstuben mit 20–25 Ex., jagt über Gewässern nach Insekten



Kormoran

L 75–95 cm, SP 120–150 cm, an Wasser gebunden, jagt Fische unter Wasser, in Bayern 600 Brutpaare, Winterbestand 6000–7000 Ex.



Wasseramsel

L 20 cm, Sp 25 cm, Kugelnest in Höhlen, Halbhöhlen oder Nischen am Wasserrand



Blutweiderich

L –200 cm, Blüte Juni–September, am Ufer, oft in Gesellschaft mit Mädesüß

Teichrose

Blüten 4–6 cm, Blüte Juni–August, Schwimmblattpflanze im Uferbereich bis 4 m Wassertiefe



Rohrkolben

L –250 cm, am Ufer auf feuchten bis nassen Standorten, Samenausbreitung durch Wind, vegetative Vermehrung durch Wurzeln

alter Samenstand



Weißer Seerosen

Blüten 10–12 cm, Blüte Juni–August, im ruhigen Uferbereich bis in 3 m Wassertiefe



Mädesüß

L –200 cm, Blüte Juni–Juli, nährstoffreiche Gräben und Bachufer

Flutender Hahnenfuß

L –6 m, Blüte Juni–August, bis 2 cm große Blüten, Gewässer mit guter Wasserqualität



Wasserpest

wurzelt im Grund nährstoffreicher Gewässer, bis 3 m lang, weitverbreiteter Einwanderer (Neophyt) aus Nordamerika



Teichmuschel

L 8–10 cm, LR Fließ- und Stillgewässer, schlammige oder sandige Böden, Nahrung Plankton, Schlamm, bodenlebende Organismen



Spitzschlamm- schnecke

L Gehäuse 4–7 cm, in Tümpeln, Weihern, auch Gräben mit reicher Unterwasserflora, Laichschnüre mit bis zu 200 Eiern, Nahrung Algen



Posthornschn- ecke

L Gehäuse –4 cm, aus 4,5 bis 5 Windungen, dunkelbraun bis rötlichschwarz, Schneckenart mit Blutfarbstoff Hämoglobin, kann damit auch in sauerstoffarmen Gewässern überleben, Nahrung Algen, abgestorbene Pflanzenteile, Aas



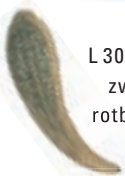
Ringelnatter

L 75–140 cm, Nahrung vor allem Amphibien, legt bis 30 Eier im Sommer in verrottendes Bodensubstrat



Hundeegel

L 30–70 mm, Oberseite mit acht Augen in zwei Querreihen, variabel gefärbt, von rotbraun bis grünlich, Nahrung Mückenlarven, Schlammröhrenwürmer, Aas



Fischotter

L –130 cm, –12 kg schwer, unverbaute Bäche, reich strukturierte Ufer, Hauptpaarungszeit Februar–März, Bau in Ufer gegraben, Eingang unter der Wasseroberfläche, 50 000 Haare/cm²



Biber

L –130 cm, –25 kg schwer, LR fließende und stehende Gewässer, staut Fließgewässer auf, Bestand in Bayern geschätzt 22 000 Ex., Paarungszeit Januar–März, Biberburg mit Eingang unter der Wasseroberfläche



Bachfloh- krebs

L –17 mm, reiner Bachbewohner Nahrung Falllaub, organ. Nahrungspartikel



Bergmolch

L –12 cm, Paarung im Frühjahr, Männchen mit blauer Rückenfärbung, zentrale Bauchseite beider Geschlechter ist leuchtend orange bis zinnoberrot gefärbt



Teichmolch

L –11 cm, Laichzeit März–Mai, Laich haftet an Wasserpflanzen, außerhalb der Laichzeit an Land, überwintert im Boden / Gewässer, Nahrung Insekten, Würmer



Kaulquappe



Teichfrosch

L 5–15 cm, an Seen mit vielen Pflanzen, sitzt oft am Ufer, Laichzeit Mai–Juni



Feuersalamander

L –23 cm, größere Laub- und Mischwaldgebiete mit naturnahen Bachläufen, vor allem bei Regenwetter und nachts aktiv, legt keine Eier, kiementragende Larven werden ins Wasser gesetzt

Gelbbauchunke

L 35–55 mm, LR lehmige Kleingewässer, wasser-gefüllte Fahrspuren, Bauch auffällig gelb gefärbt



Laubfrosch

L –5 cm, großes Haft- und Klettervermögen, sitzt im Geäst von Ufergebüsch, April–Mai laute Balzrufe der Männchen, Laichballen im seichten Wasser, etwa Walnussgröße



Erdkröte

L –15 cm, Laichgewässer mittelgroße bis größere Weiher, Teiche und Seen, tagsüber unter Steinen, Totholz, Laub, Paarung im Frühjahr



Gelbrandkäfer

L 25–35 mm, LR stehende Gewässer, Nahrung Wasserinsekten, Kaulquappen



Zuckmücke

L 2–14 mm, sticht nicht, Ablage der Eier ins Wasser oder an feuchten Uferand, Larven leben im Wasser, Insekten schlüpfen im Frühjahr / Sommer

Grasfrosch

L –11 cm, Laichen im zeitigen Frühjahr, Paarungsrufe dumpfes Knurren oder Brummen, Laichballen an vegetationsreichen und besonnten Uferabschnitten von Gewässern



räuberische Larve



Larve



Larve

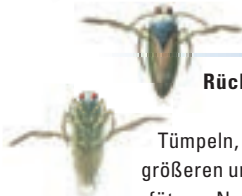
Stechmücke

L –15 mm, Weibchen stechen, Eiablage in Wasser, einzeln oder in Eipaketen, Blut für Produktion der Eier nötig, Männchen ernähren sich von süßen Pflanzensäften



Rückenschwimmer

L 13–18 mm, in Tümpeln, Teichen, auch in größeren und tiefen Regentümpeln, Nahrung Insekten, kl. Fische, Kaulquappen



Wasserläufer

L 8–10 mm, auf der Wasseroberfläche meist stehender Gewässer, Eiablage an Wasserpflanzen, Nahrung Insekten



Hüpfertling

L 0,5–1 mm, Uferzonen pflanzenreiche, stehende und schwach fließende Gewässer, Nahrung Pflanzenteile, Tierchen oder Aas

Erklärungen:

- L = Körperlänge / Höhe (Pflanzen)
- LR = Lebensraum
- Sp = Spannweite
- ♀ = Weibchen
- ♂ = Männchen

Was ist Biodiversität?

Biodiversität – auch Biologische Vielfalt genannt – umfasst drei Ebenen zunehmender Komplexität:

- **die genetische Vielfalt**
- **die Artenvielfalt**
- **die Vielfalt der Lebensgemeinschaften und Ökosysteme**

Die vorhandene Biodiversität ist das Ergebnis der natürlichen und vom Menschen beeinflussten Landschaftsentwicklung sowie der Ausbreitung von Tieren, Pflanzen und Pilzen. Die Biotopausstattung, die Lebensgemeinschaft und die funktionalen Beziehungen zwischen den Arten und ihrer Umwelt sind an jedem Ort einzigartig. In Bayern sind durch die unterschiedlichen Standorteigenschaften und vielfältige menschliche Nutzungen unverwechselbare Landschaften mit hoher Biodiversität entstanden. Dieses Natur- und Kulturerbe gilt es für künftige Generationen zu bewahren.

Erhalt der biologischen Vielfalt

Zum Erhalt der biologischen Vielfalt sind flächendeckende Schutzmaßnahmen nötig – auf bewirtschafteten Äckern und Wiesen ebenso wie in den Gewässern, Wäldern und Siedlungen. Nur so können wir sensible Ökosysteme und damit die Grundlage unserer Lebensqualität und Gesundheit bewahren. Bereits im Jahr 2008 hatte Bayern in Kooperation mit vielen Institutionen und Verbänden eine umfangreiche Strategie zum Schutz der biologischen Vielfalt entwickelt. Doch die Biodiversität ist weiterhin unter Druck – weltweit und auch in Bayern. Künftig sind also noch deutlich größere Anstrengungen notwendig, um dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden.

Die bayerische Biodiversitätsstrategie beinhaltet vier Handlungsschwerpunkte:

- Schutz der Arten- und Sortenvielfalt
- Erhalt von Lebensräumen
- Verbesserung des Biotopverbunds
- Vermittlung und Vertiefung von Wissen über die Natur

Auf die Biodiversitätsstrategie aufbauend wurde im Jahr 2014 das „Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – NaturVielfaltBayern“ beschlossen. Es soll dem Erhalt der Artenvielfalt in Bayern neue Schubkraft geben und die Zusammenarbeit aller Betroffenen und Akteure unterstützen.

Die Broschüre der Staatsregierung kann im Internet-Bestellshop unter www.bestellen.bayern.de kostenlos heruntergeladen werden.

www.naturvielfalt.bayern.de



NATUR IM FOKUS

Fotowettbewerb

für Kinder und Jugendliche aus Bayern

natur-im-fokus.de

Eine Initiative von:



Geh doch mal raus!

Mit der Kamera auf Entdeckungsreise in Bayerns Natur



Alle Fotos auf der Doppelseite stammen aus dem Wettbewerb Natur im Fokus.

linke Seite: Finn Sanders (17 Jahre),
rechte Seite: Malte Rauschenbach
(8 Jahre), Daniel Eggert (17 Jahre),
Mia Plenk (12 Jahre)

Der Fotowettbewerb Natur im Fokus richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 18 Jahren in Bayern. Dabei geht es nicht so sehr um technische Perfektion und die beste Ausrüstung, sondern um interessante Motive, spannende Bildkompositionen und vor allem viel Kreativität.



Natur im Fokus wurde 2007 vom Museum Mensch und Natur ins Leben gerufen und wird seit dem Jahr 2010 gemeinsam mit dem Bayerischen Umweltministerium ausgerichtet. Ziel des Fotowettbewerbs ist es, Kinder und Jugendliche anzuregen, die Natur unserer Heimat zu entdecken. Denn nur was man kennt, schätzt und schützt man. Die preisgekrönten Fotos gehen als Ausstellung in ganz Bayern auf Tour.

www.natur-im-fokus.de



Insekten schützen ist nicht schwer

Warum Insekten so wichtig sind

Insekten sind die größte und bedeutendste Tiergruppe der Welt. Aber ihr Bestand nimmt dramatisch ab. Das bringt das Gleichgewicht unserer Ökosysteme zunehmend durcheinander. Denn: Nicht nur Honigbienen, sondern auch die über 500 Wildbienenarten in Bayern sorgen durch ihre Bestäubung für gutes, hochwertiges Obst und Gemüse. Insekten bilden auch die Grundlage für ein funktionierendes Nahrungsnetz. Gibt es keine Mücken oder Larven mehr, finden auch Vögel, Maulwürfe oder Igel nichts mehr zu fressen.



Jeder kann Insektenschützer werden

Insekten zu schützen ist gar nicht so schwer, wenn man ein paar einfache Regeln kennt:



Achten Sie beim Pflanzenkauf für Balkon oder Garten unbedingt darauf, heimische Pflanzen zu nehmen.



Im Garten darf es in ausgesuchten Ecken ruhig auch mal „unordentlich“ zugehen. Lassen Sie in einigen Bereichen Ihres Gartens welke Stängel und vertrocknete Blüten bis zum nächsten Frühling stehen, denn darauf überwintern viele Schmetterlinge oder Käfer als Ei oder Puppe.



Englischer Rasen war gestern – mähen Sie Ihren Rasen nur 2–3 mal pro Jahr. Dies erlaubt Wildblumen nach der Blüte auch Samen anzusetzen.



Und: Schaffen sie vielfältige Strukturen! Wasserstellen sind in den heißen Sommermonaten für viele Insekten lebenswichtige Tränken; Lesestein- oder Totholzhaufen dienen als Unterschlupf.

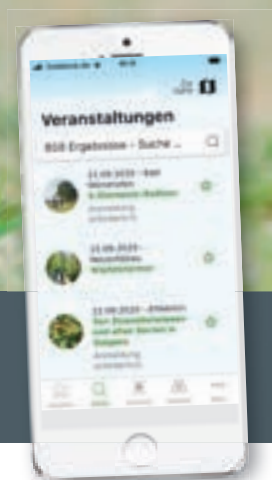
Blühpakt Bayern



Mit dem Blühpakt Bayern reagiert das bayerische Umweltministerium auf den dramatischen Rückgang unserer heimischen Insekten. Gemeinsam mit Bürgern, Wirtschaft, Kommunen und Landwirtschaft wollen wir dafür sorgen, dass unsere Gärten und Freiflächen, Felder, Wiesen und Wälder wieder zu wertvollen Lebensräumen für Insekten werden.



Zahlreiche Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.bluehpakt.bayern.de



Naturführungen in Bayern

Begleiten Sie Naturexperten auf ihren Streifzügen durch Bayern, erleben Sie einmalige Landschaften, faszinierende Tier- und Pflanzenwelten und viele geheimnisvolle Naturschauplätze!



Jedes Jahr bietet die BayernTourNatur eine Fülle spannender Naturführungen für Jung und Alt. Das aktuelle Angebot gibt es im Internet und als kostenlose App für iPhone® und Android®.



Eine Initiative von
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Unterstützt von
 Sparkasse

Umweltbildung
.Bayern



Die Partner des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern bieten Ihnen:

- überraschende Erlebnisse und Praxiswissen, von erlebnisreichen Führungen in der Natur bis zum Bau von klimafreundlichen Solargeräten.
- spannende Erkenntnisse über Zusammenhänge der Nachhaltigkeit.
- Diskussionen in Zukunftswerkstätten zu nachhaltigerem Konsumverhalten und Klimaschutz.

Das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ erhalten Einrichtungen, Netzwerke und selbständig Tätige, die Qualitätskriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung einhalten. Wo Sie dieses Logo sehen, finden Sie fachlich kompetente und professionelle Bildungsarbeit.

Weitere Informationen unter:
www.umweltbildung.bayern.de



Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München

E-Mail: poststelle@stmuv.bayern.de

Internet: www.stmuv.bayern.de

Illustrationen: Michael Papenberg, www.naturesehen.de

Fotos: Titel: piclease / Antje Deepen-Wieczorek;
S. 3: StMUV; S. 4: fotolia / Syda Productions, panthermedia / Xalanx; S. 5: panther-
media / vvvvita; S. 31: Gerhard Bergner; S. 34: fotolia / Kare 1501; S. 35: LBV Bild-
archiv / Oliver Wittig, Flora Press / Tim Gainey, Margrit Gähler (2x); S. 36: Günther
Dahmen; S. 37: fotolia / lev dolgachov, panthermedia / lunamarina (YAYMicro),
panthermedia / coendef

Druck: Safner Druck & Verlags GmbH, Priesendorf

Stand: Mai 2021

© StMUV, alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Publikation wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die publizistische Verwertung der Veröffentlichung – auch von Teilen – wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Herausgeber auf, der Sie – wenn möglich – mit digitalen Daten der Inhalte und bei der Beschaffung der Wiedergaberechte unterstützt. Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.